



„Franz Fuchs – ein Patriot“-Filmteam: Stefan Puntigam, Karl Markovics, Hubert Kramar, Sebastian Pass, Drehbuchautorin und Regisseurin Elisabeth Scharang.

Zehn Jahre danach

Am 1. Oktober 1997 wurde der Briefbombenattentäter Franz Fuchs verhaftet. Am zehnten Jahrestag bringt der ORF einen Film über ihn – eine Mischung aus Dokumentation und Spielfilm.

Der Film „Franz Fuchs – ein Patriot“ ist eine Produktion von *epo-film*, basiert auf Aussagen von Franz Fuchs in Einvernahmeprotokollen und ist in drei Abschnitte gegliedert: Teil eins umspannt die Zeit der Untersuchungshaft und der Prozessvorbereitungen, Teil zwei die Zeit des Prozesses und der dritte Teil befasst sich mit dem Urteil und den Folgen. Für den dokumentarischen Teil, der etwa 40 Prozent des Films ausmacht, wurden Opfer interviewt, unter anderem Helmut Zilk, ORF-Moderatorin Silvana Meixner und Flüchtlingshelferin Maria Loley. Zu Wort kommen Ermittler, Psychologen und Politiker wie Exkanzler Franz Vranitzky und die ehemaligen Innenminister Caspar Einem und Karl Schlögl.

Das Drehbuch schrieb die bekannte Filmemacherin Elisabeth Scharang

(„Tintenfischalarm“, „Meine liebe Republik“, „Mein Mörder“); sie führt auch Regie. Franz Fuchs wird von Karl Markovic dargestellt, der derzeit im Kinofilm „Die Fälscher“ zu sehen ist. In weiteren Rollen spielen Klaus Händl, Hubert Kramar und Stefan Puntigam. Die Dreharbeiten begannen am 10. April. „Ich sehe Franz Fuchs als je-



Reste und Nachbau der Rohrbombe des Franz Fuchs in Klagenfurt.

manden, der aus persönlicher Frustration heraus die Gesellschaft dafür verantwortlich gemacht hat, dass es nicht so gelaufen ist, wie er sich das vorgestellt hat“, sagt Regisseurin Scharang. Das Interessante sei die Zeit, in der die Anschläge passiert sind, es habe „eine ziemliche Anzahl von Trittbrettfahrern“ gegeben, die „ähnlich gedacht“ hätten wie Fuchs. „Es geht nicht um das Testament eines Einzelnen, sondern wir wollen das politische Klima nochmals zum Thema machen“, betonte Scharang. Der Zusatz „ein Patriot“ im Filmtitel stamme daher, weil sich Fuchs als „österreichischer Patriot“ und „österreichischer Terrorist“ bezeichnet habe, erläutert die Filmemacherin.

Der Fall Fuchs ist einer der spektakulärsten Kriminalfälle der Zweiten

E. A. V.
ElektroAnlagen Vogt
Ing. Johann Vogt

Planung - Installation - EDV
Blitzschutz-Kommunikations-
anlagen - USV - Brandmelde-
anlagen - Alarmanlagen -
Haustechnik

1220 WIEN
DÜCKEGASSE 7-9, SHOP 11
(TOKIOGASSE 11)
TEL. 01/282 79 08 • FAX: DW 18

FA. OTTO LAUER
Inh. Eduard Hosiner

Bandagen

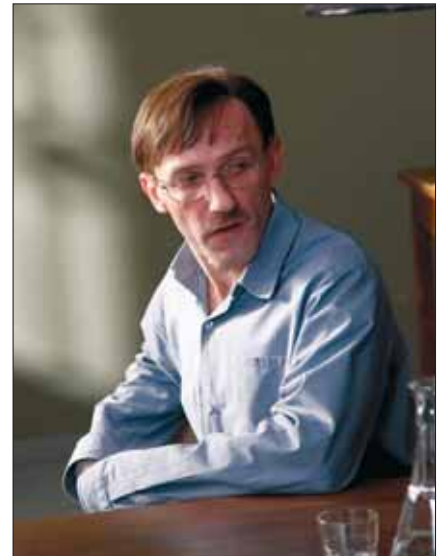


ORTHOPÄDIE

GIESSHARZTECHNIK für PROTHESEN und ORTH. APPARATE,
MIEDER, GUMMISTRÜMPFE, BRUCHBÄNDER, EINLAGEN sowie
KRANKENBEDARFSARTIKEL, MEDIMA-WÄSCHE

2340 MÖDLING, HERZOGASSE 2, TEL. 0 22 36/283 67
1040 WIEN, WIEDNER HAUPTSTRASSE 40, TEL. 01/586 61 95, FAX: DW 11

FILM



**Karl Markovics spielt den Brief- und
Rohrbombenattentäter Franz Fuchs.**

Republik in Österreich. Die Terrorserie des hochintelligenten Eigenbrötlers aus dem steirischen Ort Gralla umfasste Anschläge mit 25 Briefbomben, eine Rohrbombe und zwei Sprengfallen von 1993 bis 1997. Vier Menschen wurden getötet und 15 weitere verletzt, zum Teil schwer. Die Fahndung nach den Attentätern – in einer Reihe von Bekennerbrieffen wurde als Urheber eine „Bajuwarische Befreiungsarmee“ (BBA) genannt – war eine der aufwändigsten in Österreich – mit Täterprofilen, neuen Ermittlungsmethoden wie die Restwasseruntersuchung und einer Kommunikationsstrategie. Das Ermittlungsergebnis der Sonderkommission „Briefbomben“ umfasste rund 400.000 Seiten in 1.525 Aktenordnern. Seit Beginn der Ermittlungen im Dezember 1993 gab es 103 Hausdurchsuchungen und 54.000 Personenüberprüfungen.

Die Ermittler gingen knapp 10.000 Hinweisen nach. Der Täter konnte am 1. Oktober 1997 verhaftet werden. Er wurde am 10. März 1999 in allen Anklagepunkten für schuldig erklärt (Mord, Mordversuch, absichtlich schwere Körperverletzung, vorsätzliche Gefährdung durch Sprengmittel, schwere Nötigung, schwere Sachbeschädigung, Landzwang, Nötigung eines Verfassungsmäßigen Vertretungskörpers) und zu lebenslanger Haft verurteilt. Tatmotiv dürften Minderheiten- und Fremdenfeindlichkeit gewesen sein sowie Deuschtümelei, Ablehnung der staatlichen Institutionen, insbesondere der Sicherheitsexekutive und der Justizbehörden. Fuchs erhängte sich am 26. Februar 2000 in seiner Zelle.

FOTO: ALEXANDER TUMA

Wenn Kinder

Mit einer SOS-Kinderdorf-Patenschaft

keine Liebe

helfen Sie mit, Liebe und Geborgenheit zu schenken.

finden, läuft

Ein gutes Gefühl, Monat für Monat.

was verkehrt.

Ja, ich übernehme gerne eine Patenschaft: Tel. 0810 / 00 12 90 oder www.sos-kinderdorf.at

Stellen Sie's richtig!

SOS-KINDERDORF bedankt sich bei der Redaktion für diese kostenlose Anzeige.

